

8. Rotwildsymposium  
*Der Hirsch als Naturschützer*  
vom 07. bis 09. Juli 2016  
Baden-Baden  
Deutsche Wildtier Stiftung

Tagungsort Kurhaus  
Casino Baden-Baden





Kurhaus Casino Baden-Baden

8. Rotwildsymposium der Deutschen  
Wildtier Stiftung

Entrée



Referenten der  
Veranstaltung





Prof. Dr. Fritz Vahrenholt  
Vorstand Deutsche Wildtier Stiftung

Begrüßt die Teilnehmer der Tagung

Die Deutsche Wildtier Stiftung hat seit 2002 viel bewegt mit entsprechendem Expertenwissen. Sie ist wichtige Plattform zwischen Behörden, Politikern, etc. geworden.

Die Tagung findet nicht von ungefähr in Baden-Württemberg statt, hier dürfen nur auf 4 % der Landesfläche Rothirsche leben. Die Gestaltung von Lebensraum und die Artenvielfalt stellt eine große Bedeutung dar.



# Der Rothirsch und die Biodiversität- Versuch einer Standortbestimmung

Sven Herzog



Prof. Dr. Sven Herzog  
Dozentur für Wildökologie und  
Jagdwirtschaft der TU Dresden

Lebensraum bedeutet  
Offenhaltung von Landschaften  
als Naturschutzziel!

Biodiversität ist Indikator für  
Güte bzw. Stabilität.

Forstwirtschaft und Politik,  
Jagd und Politik sowie  
Naturschutz und Politik haben  
ein Beziehungsgeflecht.





## **Biodiversität- vorübergehender Hype oder verantwortungsvoller Ansatz im Artenschutz?**

**Biodiversität umfasst das gesamte Spektrum des Lebens auf der Erde („vom Zahnbelag bis zum Wal“)**

-  
**Versuch, Kategorien zu bilden:**

**Diversität der Ökosysteme bzw. Biome**

**Diversität der Arten**

**Genetische Diversität (innerhalb von Arten, entscheidend für deren langfristiges Überleben!)**

**Politische Okkupation des Begriffes begann mit der Konvention von Rio 1992**

## Biodiversität- vorübergehender Hype oder verantwortungsvoller Ansatz im Artenschutz?



## **Rothirsch und Biodiversität: 3 Aspekte**

- 1. Rothirsch selbst als (gefährdeter?) Teil der Biodiversität**
- 2. Rothirsch beeinflusst die Vielfalt anderer Arten im Ökosystem (Habitatbildner und Vektor, Einfluss durch Fraßeinwirkung)**
- 3. Rothirsch unterstützt Lebensraum- und Flächenmanagement**



## Jagd und Jagdpolitik

- **Naturschutzfachliche Bedeutung der Art und entsprechende Forschungsergebnisse wurden lange Zeit ignoriert**
- **Jagdliche Interessenvertreter verlieren Deutungshoheit über die Art in naturschutzfachlicher Sicht**

## **Rotwild als wichtige Komponente naturnaher Ökosysteme**

**Schirmart für zahlreiche andere Arten**

**Aus Sicht der Erhaltung der Biodiversität hat die Art deutlich positive Auswirkungen**

**Hohe Populationsdichten können in Kombination mit suboptimalen (Wald!) Lebensräumen lokal zu einem Rückgang der Artenvielfalt im Bereich der Gehölze und einiger krautiger Pflanzen führen**

**Dies rechtfertigt jedoch keineswegs den aktuell verbreiteten Generalverdacht**

**Sowohl hohe als auch niedrige (lokale) Wilddichten können sich positiv auf die Vielfalt bestimmter Ökosystemkomponenten auswirken. Vielfalt daher auch in den Wilddichten je nach Zielsetzung zulassen.**

Moderation durch  
Hilmar Freiherr von Münchhausen  
Deutsche Wildtier Stiftung



# Suhlen, Äsen, Häuslebau

Ein Überblick zur ökologischen Funktion  
des Rothirsches und anderer  
wild lebender Huftiere



Andreas Kinser & Coralie Herbst  
Baden-Baden, am 08. Juli 2016

Alle Achtung  
unseren Tieren.



Dr. Andreas Kinser  
Geschäftsführer  
Deutsche Wildtier Stiftung

Ökologische Funktionen:

- Beweidung
- Suhlen
- Samenverbreitung  
(44 % der vorhandenen  
Pflanzenarten werden so  
verbreitet u. a. über Fell und  
Kot)
- Abbau der Abfallprodukte
- Einfluss auf Fauna,  
Pflanzenmorphologie – dies hat  
wiederum Auswirkungen auf 39  
Pflanzenarten



# Ökologische Funktion der Huftiere

## Samenverbreitung



„Huftiere können zoochor bis zu 44% der vorhandenen Pflanzenarten verbreiten.“  
(ALBERT et al. 2015)

*Anteil der Endo- und Epizoochorie an der Verbreitung von Pflanzensamen*

# Abbau von Abfallprodukten

## Nekrophagenfauna



Anzahl von Arten und Familien, die an Kadavern von Rothirsch, Reh und Wildschwein gefunden wurden



## Der Einfluss von Rotwild auf Vegetationsstruktur und ökologische Prozesse

Flurin Filli

Dr. Flurin Fli

Schweizerischer Nationalpark

Er feierte 2014 sein 100-jähriges  
Jubiläum.

Die Idee des Nationalparks war es, in  
dem Großschutzgebiet die Natur sich  
selbst zu überlassen.

**Jagd und Naturschutz sind kein  
Widerspruch.**

Jäger und Naturschützer sind sich viel  
näher, als Ihnen dies bewusst ist.

Der SNP ist gemäß IUCN ein Wildnis-  
Gebiet und erfüllt somit die  
strengsten Normen.

Wildnisgebiete gibt es grundsätzlich  
nur wenige.

Im SNP gibt es keinen Verbiss  
über 25 % durch den Rothirsch, er  
liegt eher bei 20 %.

Die Pflanzenwelt ändert sich dort, wo  
die Herbivoren tätig sind!

Beim Steinbock: Stehen die  
weiblichen Stücke in Konkurrenz zu  
den männlichen.







**Hirsche ziehen im Sommer nach oben auf den Grad!**

## Erhalt von Offenlandschaften

### - wildlebende Rothirsche als Landschaftspfleger

M. Meißner, U. Maushake, C. Raab, L. Richter, F. Riesch



Ulrich Maushake,  
Bundesforstbetrieb Grafenwöhr

Der Bundesrechnungshof hat wirtschaftlichen Schaden in Form von Verbiss festgestellt auf dem Truppenübungsplatz Grafenwöhr. Hier sieht man einen klaren wirtschaftlichen Auftrag.

- Verkürzung der Bejagungszeiten
- Steigerung der Effektivität der Bejagung
- Lenkung/Raumnutzung durch zielorientierte Jagd, Ruhe und Äsung

Man kann den Hirschen lenken mit unterschiedlichem Wirkungsgrad/Rotwild auf der Wiese kann keinen Schaden im Wald verursachen. Einrichtung eines Reduktionsbereiches an den Randzonen in einer Größe von 21.000 ha.





- 1. Verkürzung der Bejagungszeiten**
- 2. Jagdausübung muss störungsarm und effektiv erfolgen**
- 3. Lenkung der Raumnutzung des Rotwildes durch Zielorientierte Jagd, Ruhe und Äsung**

## Wildtierbeweidung – eine Alternative?

Mögliche **Vorteile** einer Wildtierbeweidung:

- Großräumige Wirkung ( $\pm$  flächendeckend)
- Naturnähe
- Wirtschaftlichkeit

Aber:

- ⇒ Fokus: Rothirsch / Damhirsch
- ⇒ Wildtierbeweidung erfordert flankierendes Management!



Marcus Meißner  
Institut für Wildbiologie  
Göttingen & Dresden e. V.

Extensive Beweidung ist von  
großräumiger Wirkung und  
ökonomisch wie ökologisch  
sinnvoll.

- Äsungstyp
- Feindvermeidung
- Lebensraumwahl
- Flächenattraktivität

Vegetationseinfluss basiert auf  
komplexen Ursachen/Gefüge.



Der Fokus liegt in Grafenwöhr auf Wechselwirkungen der ökonomischen Auswirkungen, der Rahmenbedingungen und Steuerungsmöglichkeiten.

Auf den Sommerwiesen sind 154 verschiedene Arten zu Hause – hier kann man den Rotwildeinfluss erkennen: 46 Artenvielfalt der Pflanzen auf 25 qm

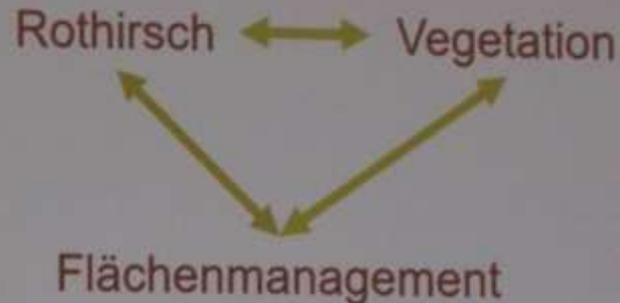
Entsprechendes Nahrungsangebot durch richtige Lebensraumnutzung – Bedarf der Tiere gedeckt.

Jährliche Mahd beeinflusst die Lebensraumnutzung – wichtiger Einfluss auf die Energiebilanz und sichert eine flächige Beweidungsintensität.

Verbiss und Schältschäden sind in Grafenwöhr drastisch zurückgegangen. Rotwild ist tagaktiv und nutzt die Offenlandschaften.

*"Es macht dann vor allem deshalb wenig Schäden, weil es seinen Nahrungsbedarf auf Gründlandflächen decken kann und nicht lange Zeit im Wald stehen muss, wo es im Zweifelsfall nichts anderes zu fressen gibt als Rinde." Daraus leitet Ulrich Maushake vom Bundesforstbetrieb Grafenwöhr die Forderung ab: "Äsungsflächen dürfen keine Tötungsflächen sein!"*

# Projekt Rothirschbeweidung



Ansatz	Ebene	Schwerpunkt
1. Experiment	Vegetationsgesellschaft	Vegetationsentwicklung ⇔ Beweidung / Management
2. Telemetrie	Streifgebiete	Lebensraumnutzung & Verhalten
3. Fernerkundung	Lebensraum	Wechselwirkungen Vegetation / Verhalten
4. Diasporetransport (A. Wichelhaus, Uni Kassel)		

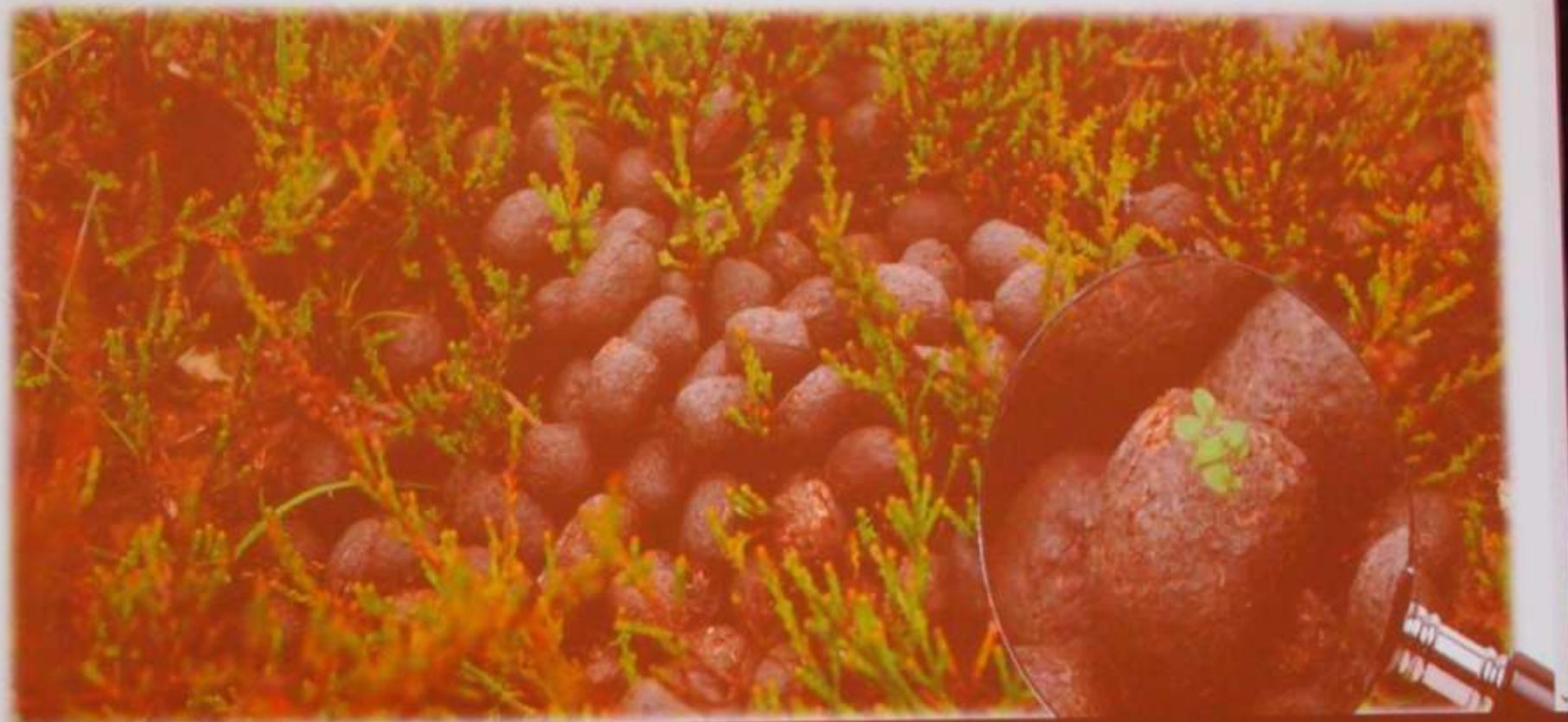
## Das System „Rothirschbeweidung“

- gibt es nicht zum Nulltarif!
- kann ökologisch wirksam und naturschutzfachlich zielführend sein
- kann ein effektives Instrument zur Offenhaltung großer offener / halboffener Lebensräume sein
- ist unter geeigneten Rahmenbedingungen realistisch und praktikabel – nicht nur in Grafenwöhr!



# Von HIER nach DORT

Endozoochorer Transport von Pflanzendiasporen  
durch Rotwild



Anya Wichelhaus  
Universität Kassel

Das Vertreiben von den Grasflächen ist im doppelten Sinne negativ: die ständige Bejagung auf der guten Futterfläche hat den Rothirsch erst zu dem "*Waldschädling*" gemacht, als den die Waldbesitzer und Jäger ihn heute bekämpfen. Und er kann seine "*naturschützerischen Eigenschaften*" nicht mehr ausleben. Denn der Rothirsch schützt tatsächlich die Natur und trägt in seinem Lebensraum erheblich zur Artenvielfalt bei. Das hat Anya Wichelhaus von der Universität Kassel in ihrer Doktorarbeit bestätigt gefunden. Sie hat abertausende von Hirsch-Kotproben im Gelände eingesammelt, die darin enthaltenen Samen auf Erde gelegt und beobachtet: "*Von 200 Arten, die in meinem Experiment gekeimt haben, sind allein 15 auf der Roten Liste verzeichnet, z.B. Arnika, Küchenschelle und andere.*"





## 1. Aufnahme →

- Habitatselektion
- Samenangebot der Äsungsflächen
- Selektion „vor dem Maul“

## 2. Transport →

- Kürzeste Distanz zwischen Ort der Nahrungsaufnahme und demjenigen der Kotabgabe

## 3. Absatz

- Die Masse macht's
- Keimfähigkeit
- Wuchsbedingungen am Absatzort

# TRANSPORTSPEKTRUM – QUANTITÄT & QUALITÄT!

11



*Wiesen-Flockenblume*



*Pimpinelle*

*Bis dato über 34.500 Keimlinge  
von über 200 Arten!*

Darunter 15 deutsche RL-Arten

Hoher Anteil LRT-typischer  
(Charakter-)Arten

Anteil an extern eingebrachten  
und dominantwüchsigen Arten  
verschwindend gering

# EINTRAGSMENGEN – PRO TIER & TAG

18

## Der Durchschnittshaufen\*

50-80 Pellets, 160-180 ml (frisch),  $30 \pm 5,4$  g TM, Wassergehalt 60-80%

Laut Literatur liegt die Defäkationsrate durchschnittlich bei

25 Losungshaufen am Tag (MAYLE 1999, DOBIÁŠ et al. 1996, MITCHELL et al. 1984 und 1982) bzw. bei

4-10 Losungshaufen am Tag (PICARD et al. 2015, Group. Techn. Forestier 1976, DZIECIOŁOWSKI 1974, RINEY 1957)

## Diasporendichte in der Losung

Im Sommer (Juni-August) enthält 1 Losungshaufen im Durchschnitt

235 (max. 726) keimfähige Diasporen von 16 (max. 21) verschiedenen Arten

## Im Ergebnis bedeutet das

1 Stück Rotwild transportiert an einem Hochsommertag rund

6.000 (~ 1.000 - 2.300) keimfähige Diasporen von bis zu 70 Arten\*\*

\*Durchschnittswerte von



- Bedeutungsstarke Ausbreitungsvariante für Pflanzenarten des wertgebenden Offenlands
- Habitatgestaltendes Potenzial durch Bereicherung der lokalen Artenvielfalt
- Besonderer Stellenwert, da Effekt nicht gleichwertig von Menschenhand imitiert werden kann
- Stärkere Berücksichtigung bei der Pflege von Offenland-LRTs

# Rotwildmanagement in den Nationalparks Deutschlands – ein Überblick

8. Rotwildsymposium

7. bis 9. Juli 2016, Baden-Baden

Stefan Ehrhart und Ulrich Schraml

**„Wildlife management  
is about managing people“**

(s. u. a. Aldo Leopold 1930er, Messmer 2000, Manfredo 2008, Decker et al. 2012)

**„Erfolgreiches Wildtiermanagement  
erfordert ein Co-Management von  
Schutzgebiet und Umfeld“**

(s. u. a. McNeely 1995, Agrawal und Gibson 1999, Chase et al. 2004, Treves et al. 2006, Borrini-Feyerabend et al. 2007, Hill 2009 )

Stefan Ehrhart  
FVA Baden-Württemberg

Rothirschmanagement in den  
Nationalparks Deutschlands– eine  
Metaanalyse

Frei von Eingriffen sind 50 bis 75 % der  
Flächen

Wildtiermanagement nur noch auf 0 – 66 %  
der Flächen

Welche Strukturen hat der NLP?

Vor allem Grundeigentümer (Bund, Land,  
Kommunen) haben bestimmte Interessen!

- Rotwildregulierung
- Monitoring von Schäden
- Prozessschutz und Jagdverzicht
- Beziehungen und Kommunikation
- Einbindung von  
Managementmaßnahmen
- Wildtiermanagement ist  
Rotwildmanagement
- Unterschiedliche Interessen ergeben  
wesentliche Konfliktursachen
- Politik will heterogene  
Managementmaßnahmen





## Ergebnisse (7): Co-Management

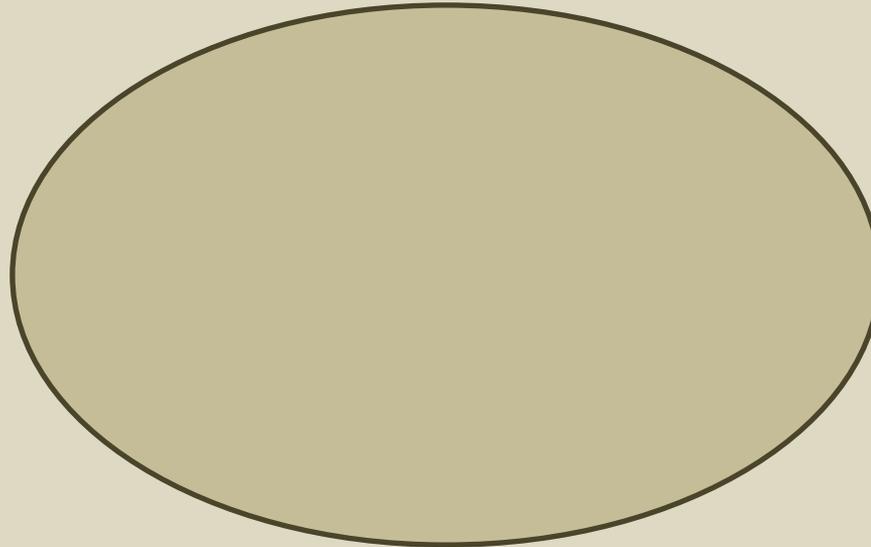
- Hegegemeinschaften (9)
  - Kooperationsformen sehr divers – wenig aktive Zusammenarbeit, teils nur beratende Funktion
- Beispiele einzelner gemeinsamer Maßnahmen
  - Gemeinsame Scheinwerfertaxation
  - Mitarbeit am Rotwildmanagementkonzept des Landkreises
  - grenzübergreifende, gemeinsame Jagden; Einladung von Umfeldjägern zu NLP-Jagden
  - Wildfolgevereinbarung
  - Bau jagdlicher Infrastruktur

# Resümee (1)

- Wildmanagement ist zum größten Teil Rotwildmanagement und gehölzorientiert
  - eingesetzte Ressourcen, Monitoring, Schwellenwerte
  - Konflikte NLP und Umfeld
- unterschiedliche Interessen und Werthaltungen wesentliche Konfliktursachen
- Beziehungen, Kommunikation, Regelungen und Datenbasis wesentliche Konfliktverstärker
- Hürden: Instrumente, Ressourcen, politischer Willen

Evaluation

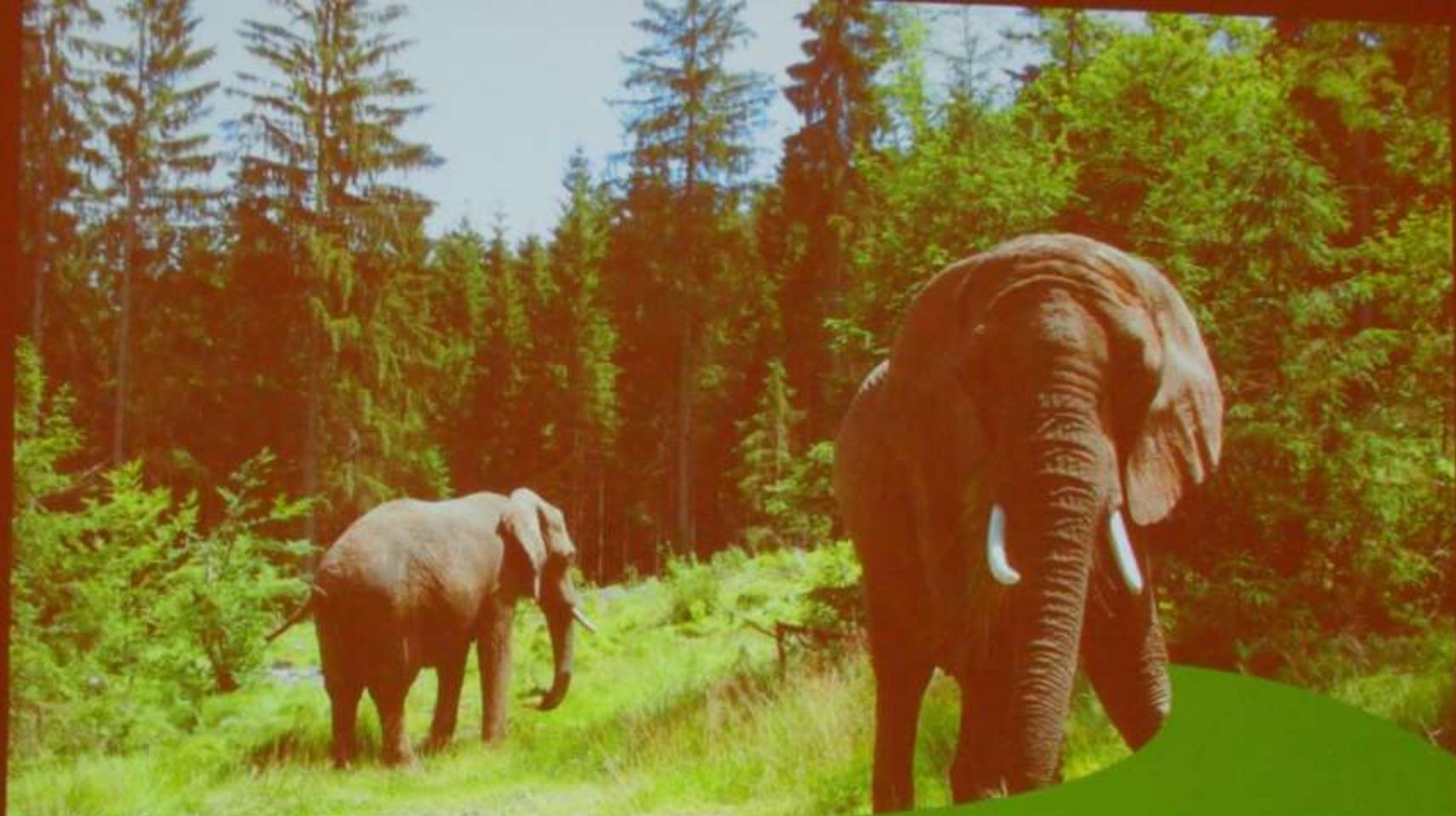
Umsetzung



Institutionalisierung  
der Kooperation

Entwicklung gemeinsamer  
Rotwildmanagement-Strategien

Management des Rotwildes und  
seiner Wirkungen im NLP und Umfeld



## Rothirschmanagement in Nationalparks – Naturnähebewertung als neuer Denkansatz



Stephan Günther  
Nationalpark Bayerischer Wald

- Festlegung von Natürlichkeit (Grad und Prinzipien)
- Kriterien/Prüfung
- Indikatoren verweisen auf zugeordnete Naturnähe



Rüdiger Biehl  
Nationalpark Hainich

Die Grenzen der natürlichen  
Entwicklung: Wildtiermanagement  
im Nationalpark Hainich

5.287 ha Wald = 70,4 % des NLPs  
Großes Laubwaldgebiet

94 % Nutzungsfrei daher große  
Artenvielfalt

- Geringe Wegedichte
- Befahrungsverbot



8. Rotwildsymposium - 07. bis 09. Juli 2016 Baden Baden

## Nationalpark Hainich – Charakteristik

- eines der größten Laubwaldgebiete in Deutschland
- naturnahe, für Mitteleuropa typische Buchenwälder, Teilbereiche urwaldähnlich
- größter nutzungsfreier Laubwald in Deutschland
- Lebensraummosaik aus Magerrasen, kleineren Gebüschern und Gehölzgruppen, großflächigen Verbuschungsflächen, alt- und strukturreichen Laubwäldern
- „Natur Natur sein lassen“ - konsequente Umsetzung von (94 % der Fläche nutzungsfrei, Ausnahme Wildregulierung)

M. 15

8. Rotwildsymposium - 07. bis 09. Juli 2016 Baden Baden

## Wildmanagement im Nationalpark Hainich

### Jagd auf Schalenwild:

- Schwarzwild, Damwild, Rotwild - Bejagung
- Rehwild - Bejagung ausgesetzt

### Jagdzeit:

- 1. September bis 15. Januar

### Jagdmethoden:

- Jagdfreie Zone - Welterbegebiet
- Bewegungsjagden in Kernbereichen
- Einzeljagd in Randbereichen (Gruppenansitze)

Dr. Mathias Herrmann  
Oeko-Log Freilandforschung

Biosphärenreservate als Modell  
für nachhaltige Nutzung.

Auch für den Rothirsch?

Beispiel Schorfheide-Chorin



# UNESCO Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin



eingerrichtet 1990

1,292 km<sup>2</sup>

48 % Wälder

29 % Ackerland

10 % Grünland

7 % Seen

4 % Moore

32,4 % Ökolandbau (13.704 ha)

14,9 % Extensives Grünland (6.311 ha)

=> 47,3 % chemiefreie Landwirtschaft





BURGHARD CIESLA • HELMUT SUTER

# JAGD UND MACHT

DIE GESCHICHTE DES  
JAGDREVIERES SCHORFHEIDE



be.bra verlag

# **Faszination Wildnis!** Herausforderungen? (Rotwild)

Hubertus Meckelman

Hubertus Meckelmann  
Stiftung Naturlandschaften  
Brandenburg

Mitten in Brandenburg entwickelt sich Wildnis von faszinierender Weite und Schönheit: Auf 4 Truppenübungsplätzen entsteht eine für Mitteleuropa einzigartige Naturlandschaft. Die Stiftung sichert die Flächen dauerhaft für den Naturschutz.

Wildnis: Nutzungsfreie Flächen, ein von Menschen unbeeinflusster Prozess, Naturnähe, zugelassene natürliche Prozesse;

Die Beziehung Mensch/Wildnis/Kulturlandschaft ist eine große Herausforderung für Jagdverbände, Hegegemeinschaften, Jagdbehörden, Naturpark, Jagdgenossen, Landwirte, Forstwirte, Nutzungsfreiheit;  
Erarbeitung eines Jagdkonzeptes – keine Jagd auf 6.443 ha – Ziel: Keine Jagd auf 90 % der Fläche = 4.981 ha





Stiftung  
Naturlandschaften Brandenburg  
*Die Wildnisstiftung*



Flächen der Stiftung  
Naturlandschaften Brandenburg

Legende



Lage der Stiftungsflächen in  
den ehem. Truppenübungsplätzen  
(rund 12.800 ha)



# Wildnis - Herausforderungen?

**Kulturlandschaft**



**Mensch**

**Wildnis**

Nutzungsfreiheit

Naturnähe

# Das Nationale Naturerbe der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)

## Der Rothirsch als Teil unseres Naturerbes



H. Otto Denstorf, DBU Naturerbe GmbH

**8. Rotwildsymposium, Baden-Baden 2016**

Dr. Heinz-Otto Denstorf  
DBU Naturerbe GmbH

Der Rothirsch als Teil  
unseres Naturerbes



## Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

- Stiftung bürgerlichen Rechts, gegründet 1990
- etwa 2 Mrd. € Stiftungskapital
- jährlich etwa 50 Mio. € Fördermittel
- bislang wurden mehr als 9.000 Projekte mit mehr als 1,58 Mrd. € gefördert
- 2 Tochtergesellschaften:
  - DBU Zentrum für Umweltkommunikation
  - DBU Naturerbe GmbH



# Schalenwildabschuss DBU Naturerbe

## JJ 2010 bis JJ 2015

(ohne Muffelwild)



## Resümee

- **Naturschutzziele im Vordergrund**
- **Rotwild wird auch in Zukunft Bestandteil des Naturerbes sein**
- **Lebensraumangepasste Wildbestände**
- **Offenland vs. Waldentwicklung**
- **Angepasstes Wildmanagement mit langer Jagdruhe**
- **Einfluss des Wolfes?**

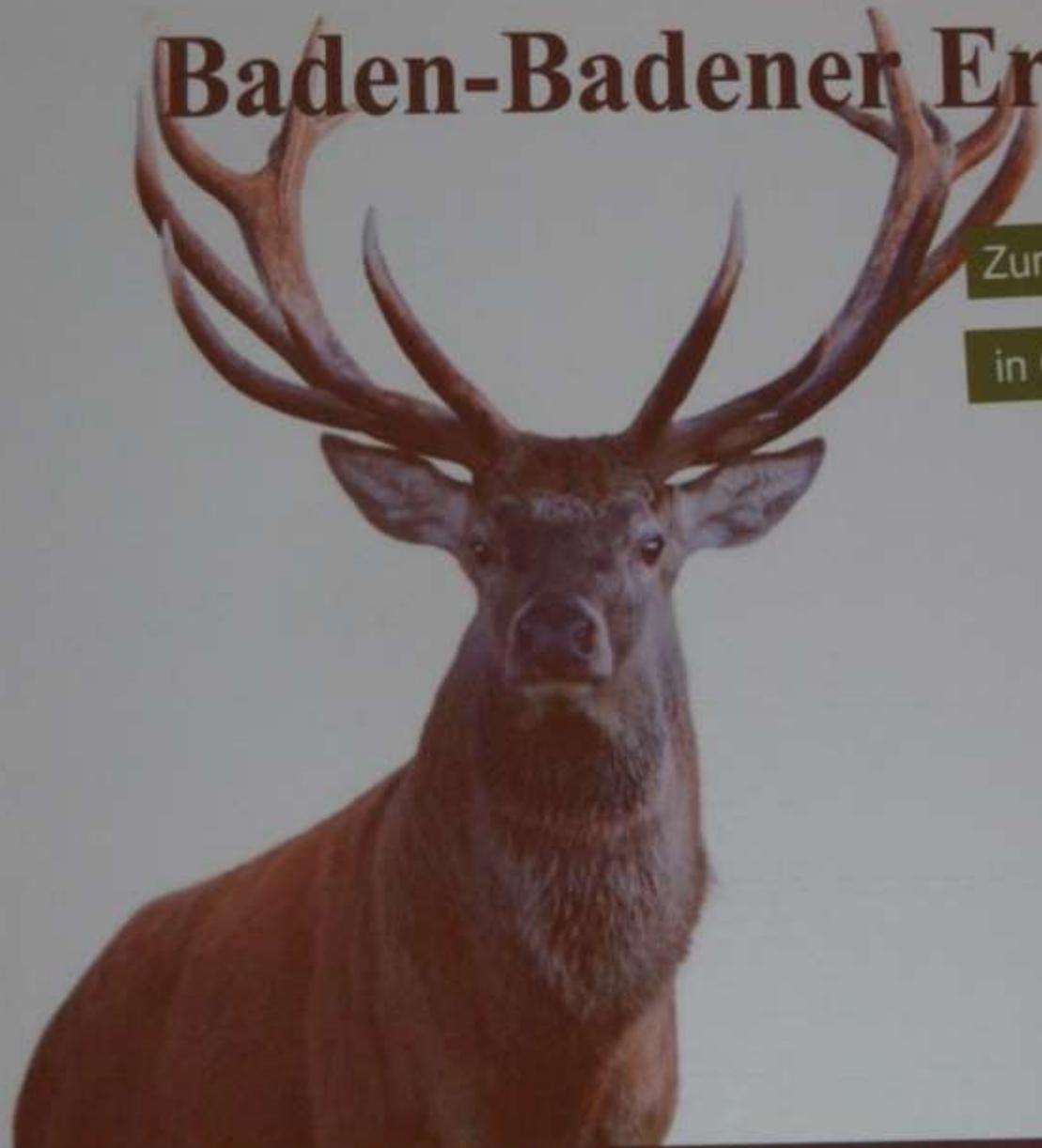


Präsentation des Positionspapiers  
von  
Hilmar Freiherr von Münchhausen  
Deutsche Wildtier Stiftung



# Baden-Badener Erklärung

Zum Umgang mit Rothirsch & Co  
in Großschutzgebieten



Alle Achtung  
unseren Tieren.



Moderation

Prof. Dr. Ulrich Schraml

FVA Baden-Württemberg

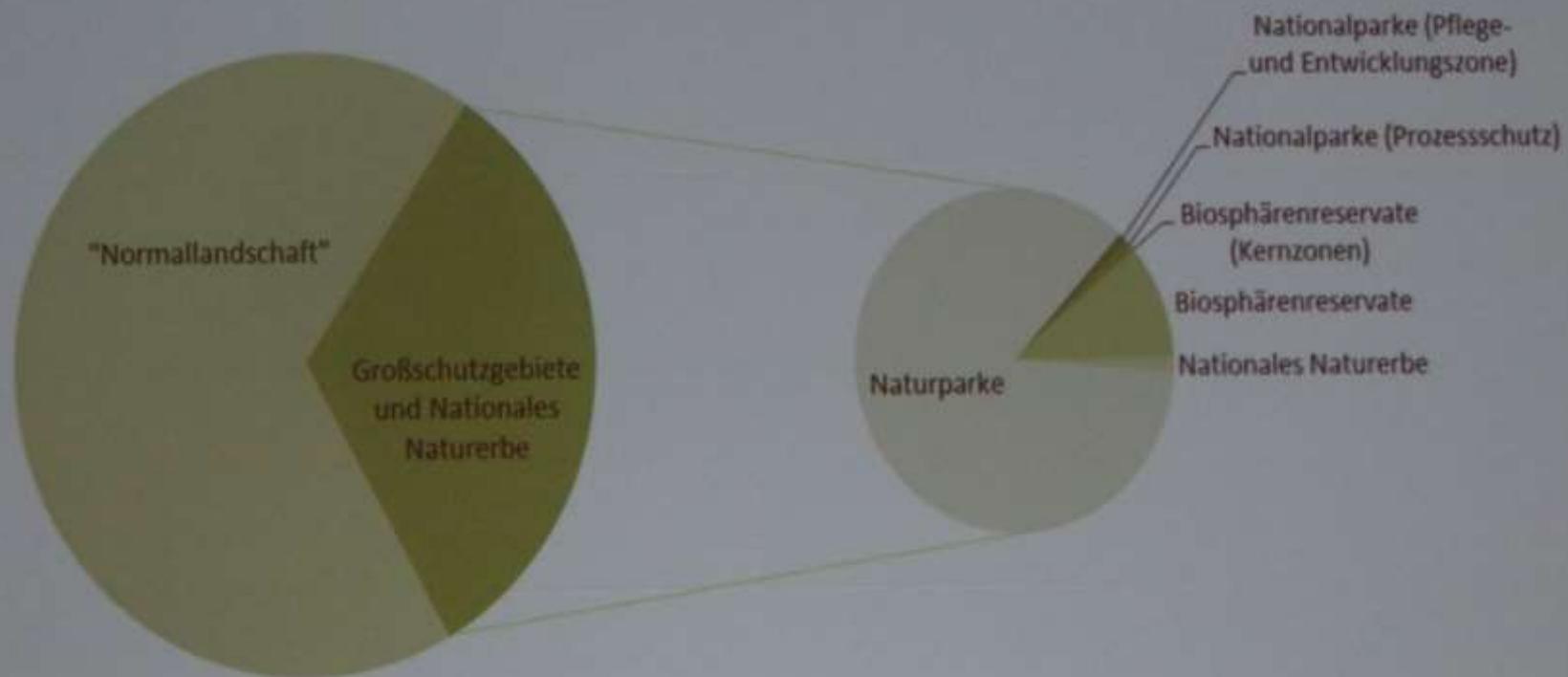
Positionspapier – Entwurf - der  
Deutschen Wildtier Stiftung  
zum Umfang mit Schalenwild in  
Großschutzgebieten



Diskussion mit dem  
Teilnehmer-Forum



# Großschutzgebiete in Deutschland (inkl. NNE) = 30 %



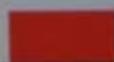
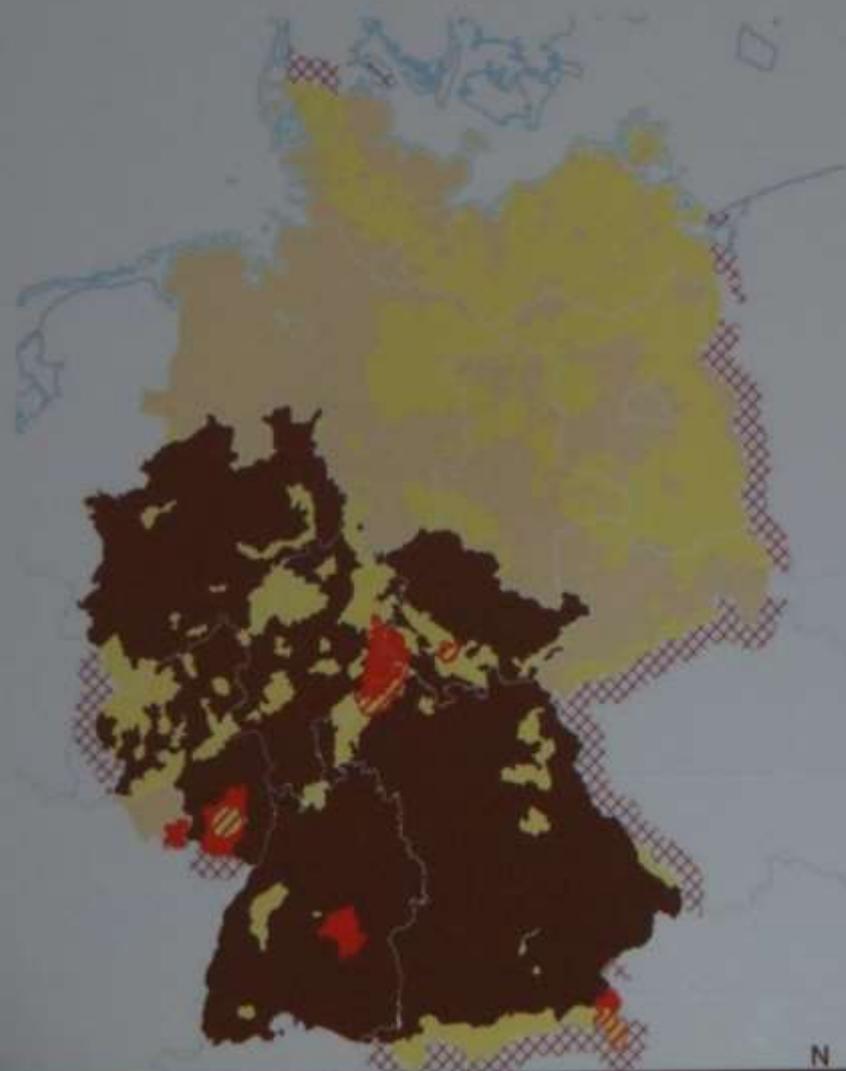
# Wirtschaften mit der Natur...

## Biosphärenreservate und Naturparke

- Vorreiterrolle bei der Jagd
- Rotwildfreie Gebiete aufgeben
- Wildtiere erlebbar machen



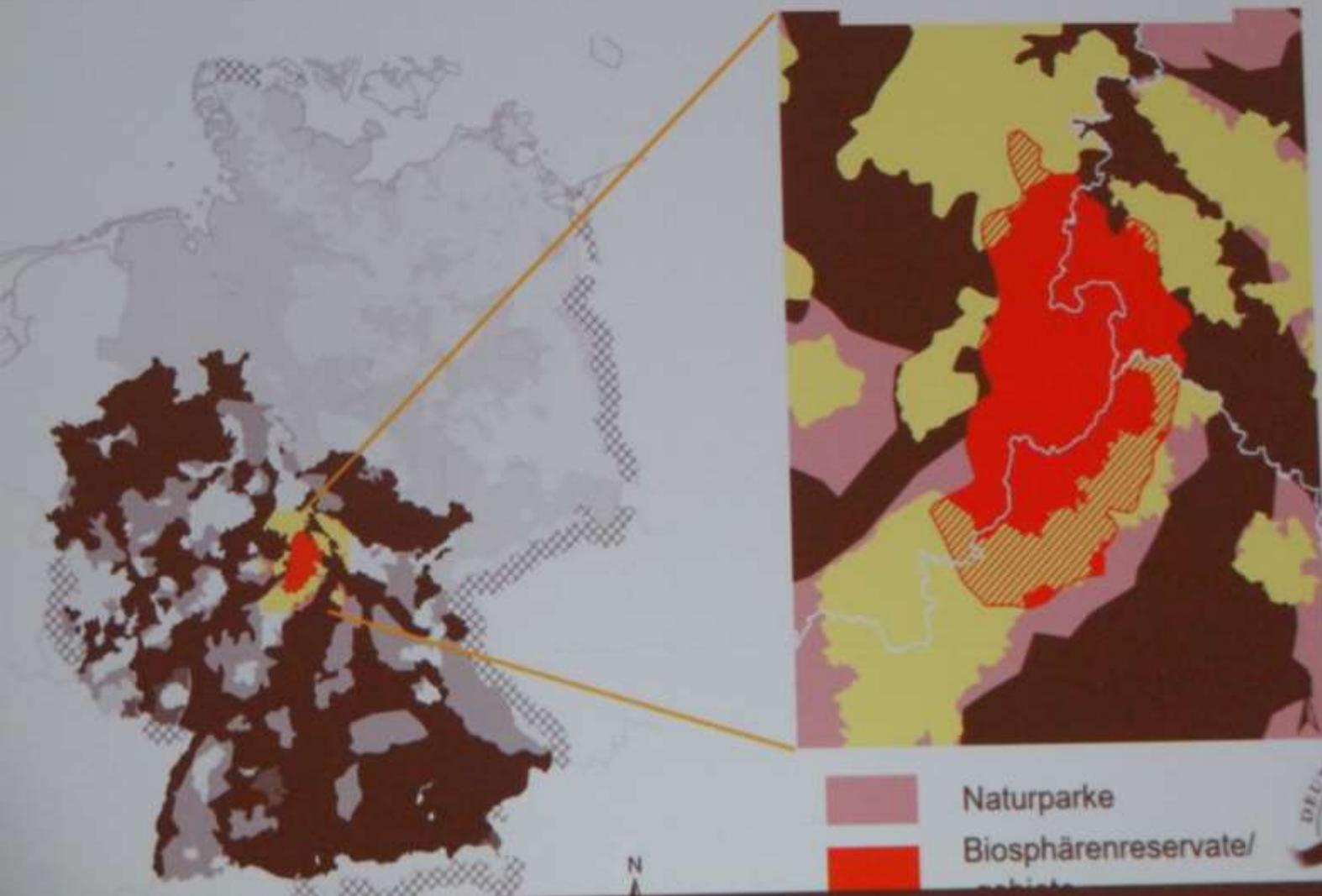
# Biosphärenreservate in rotwildfreien Gebieten



Biosphärenreservate/  
gebiete



# Biosphärenreservate in rotwildfreien Gebieten



## Baden-Badener Erklärung 8. Rotwildsymposium

### Entwurf

#### GROßSCHUTZGEBIETE IN DEUTSCHLAND

Große, wild lebende Huftiere wie der Rothirsch lösen in unserer intensiv genutzten Kulturlandschaft viele Konflikte aus. Aus dem Offenland zurückgedrängt in Waldlebensräume spielen der Einfluss der Huftiere auf die Waldvegetation und der damit verbundene wirtschaftliche Schaden für die Forstwirtschaft die bedeutendste Rolle.

In der intensiv genutzten Kulturlandschaft, oder der „Normallandschaft“, gilt es, eine Balance zwischen den Bedürfnissen der Wildtiere und den wirtschaftlichen Interessen des Menschen zu finden. Dabei können die natürlichen Verhaltensweisen der Wildtiere und ihre vielfältige Schlüsselfunktion für natürliche Prozesse meistens nur in einem kleinen Umfang berücksichtigt werden. Vor diesem Hintergrund kommt Großschutzgebieten in Deutschland eine besondere Rolle zu. Hier stehen nicht die wirtschaftlichen Interessen des Menschen im Mittelpunkt, sondern Ziele des Natur-, Arten- und Prozessschutzes und die Förderung nachhaltiger Nutzungsformen.

Unter dem Begriff der Großschutzgebiete werden wegen ihrer flächenhaften Ausdehnung Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke verstanden. Sie umfassen Gebiete zwischen 3.000 Hektar (Nationalpark) und fast 400.000 Hektar im Fall der Naturparke. Zusätzlich werden im Folgenden auch die Gebiete des Nationalen Naturerbes (NNE) darunter verstanden, die – zumindest wenn man sich dabei auf die ehemaligen Truppenübungsplätze konzentriert – oft mehrere tausend Hektar groß sein können.

Die Schutzziele der genannten Gebietskategorien sind ebenso unterschiedlich wie die noch erlaubten Nutzungsmöglichkeiten des Menschen. Gerade die zum Teil riesigen westdeutschen Naturparke haben eine deutlich größere Bedeutung für die Belange des Tourismus als für den Naturschutz. Gleichwohl umfassen die terrestrischen Nationalparke, Biosphärenreservate, Naturparke und NNE-Gebiete zurzeit rund 11,5 Mio. Hektar und damit fast ein Drittel der Landesfläche. Damit haben Großschutzgebiete eine Flächenausdehnung, die die Chance bietet, anders mit Rothirsch & Co. umzugehen als in der Normallandschaft.

# GROßSCHUTZGEBIETE UND DER ROTHIRSCH

## Nationalparke und große NNE-Objekte

Rotwild und andere wildlebende Huftiere haben einen ökologischen Zweck und sind der Schlüssel für viele ökologische Prozesse. Beweidung und Tritt, Samenverbreitung und Verwesung fördern völlig unterschiedliche Arten und Artgemeinschaften und tragen in ihrer Gesamtheit zu einem heterogenen und damit artenreichen Ökosystem bei.

Der Umgang mit Huftieren sollte daher vor allem dort neu bewertet werden, wo der Schutz der natürlichen Prozesse im Vordergrund steht. Diese als Prozessschutzflächen definierten Gebiete sind die Kernzonen der Nationalparke und die großen NNE-Objekte.

**Auf Prozessschutzflächen in den Nationalparks und den NNE-Objekten muss der Einfluss von Rothirsch & Co auf ihren Lebensraum als ein natürlicher Prozess begriffen, unterstützt und geschützt werden.**

Dazu

- sollte auf Prozessschutzflächen die Jagd ruhen.
- sollte die Reduktion und Nutzung von Schalenwild durch Jagd in die Übergangsbereiche zur Normallandschaft konzentriert werden.
- sollte ein Biodiversitäts-Monitoring innerhalb und ein Wildeinfluss-Monitoring außerhalb der Prozessschutzflächen eingerichtet werden.

## Biosphärenreservate und Naturparke

In den Großschutzgebieten sollte auch außerhalb der Prozessschutzflächen den Bedürfnissen und Funktionen der Wildtiere eine höhere Bedeutung als in der Normallandschaft eingeräumt werden. Dies gilt insbesondere für die Biosphärenreservate, deren Ziele einer nachhaltigen Entwicklung und Ressourcennutzung auch mit Blick auf die Jagd gelten sollten. Auch Naturparke – insbesondere in ihrer ostdeutschen Ausprägung – bieten großen, wild lebenden Huftieren Chancen. Flächen in Großschutzgebieten außerhalb der Prozessschutzflächen werden im Folgenden „Naturschutzflächen“ genannt.

**In Großschutzgebieten müssen auch außerhalb der Prozessschutzflächen die natürlichen Verhaltensweisen von Rothirsch & Co. als Schutzziel berücksichtigt und entsprechend gefördert werden.**

#### Dazu

- sollten Naturschutzflächen bei der Jagd auf Schalenwild und dabei insbesondere auf Rotwild eine Vorreiterrolle übernehmen und Jagdzeiten verkürzen, Jagdruhezonen ausweisen und natürliche Verhaltensweisen des Wildes wie z.B. Rudelbildung akzeptieren.
- sollten Naturschutzflächen, die per Verordnung in rotwildfreien Gebieten liegen, neue Rotwildlebensräume werden.
- sollten Wildtiere auf Naturschutzflächen im Sinne der Regionalentwicklung für Naturfreunde erlebbar werden.
- sollten Gremien etabliert werden, in denen Vertreter der Großschutzgebiete und von Jagd, Land- und Forstwirtschaft der an die Großschutzgebiete angrenzenden Flächen gemeinsam mögliche Konflikte lösen.

Auf dem Weg zu einer  
Rotwildkonzeption Nordschwarzwald

Ziele des Projektbeirates

Klaus Mack  
Bürgermeister Bad Wildbad

Auf 4 % der Landesfläche darf  
Rotwild vorkommen. Natur und Wald  
spielen unterschiedliche Rollen.  
Hier entsteht Konfliktpotential,  
deshalb wird die Forderung laut nach  
der Erstellung eines Managements-  
planes (Selbstverpflichtung auf  
freiwilliger Basis).

Die Konzeption beruht auf  
ökologischen und sozialwissen-  
schaftlichen Grundlagen.



Rudi Suchant  
FVA Baden-Württemberg

Die wissenschaftlichen Grundlagen

Es gibt mehr Nutztiere als Wildtiere!

Von Bedeutung sind:

- Population (GV 61% männlich, 39 % weiblich/Sommer, Winter/Tag, Nacht)
- Jagd (Intensität der Jagd)
- Lebensraum
- Schaden (Klassen, wer, wo, welchen Schaden?)
- Tourismus (Störungsintensität)

Man braucht über alle

Gruppierungen eine Konzeption!

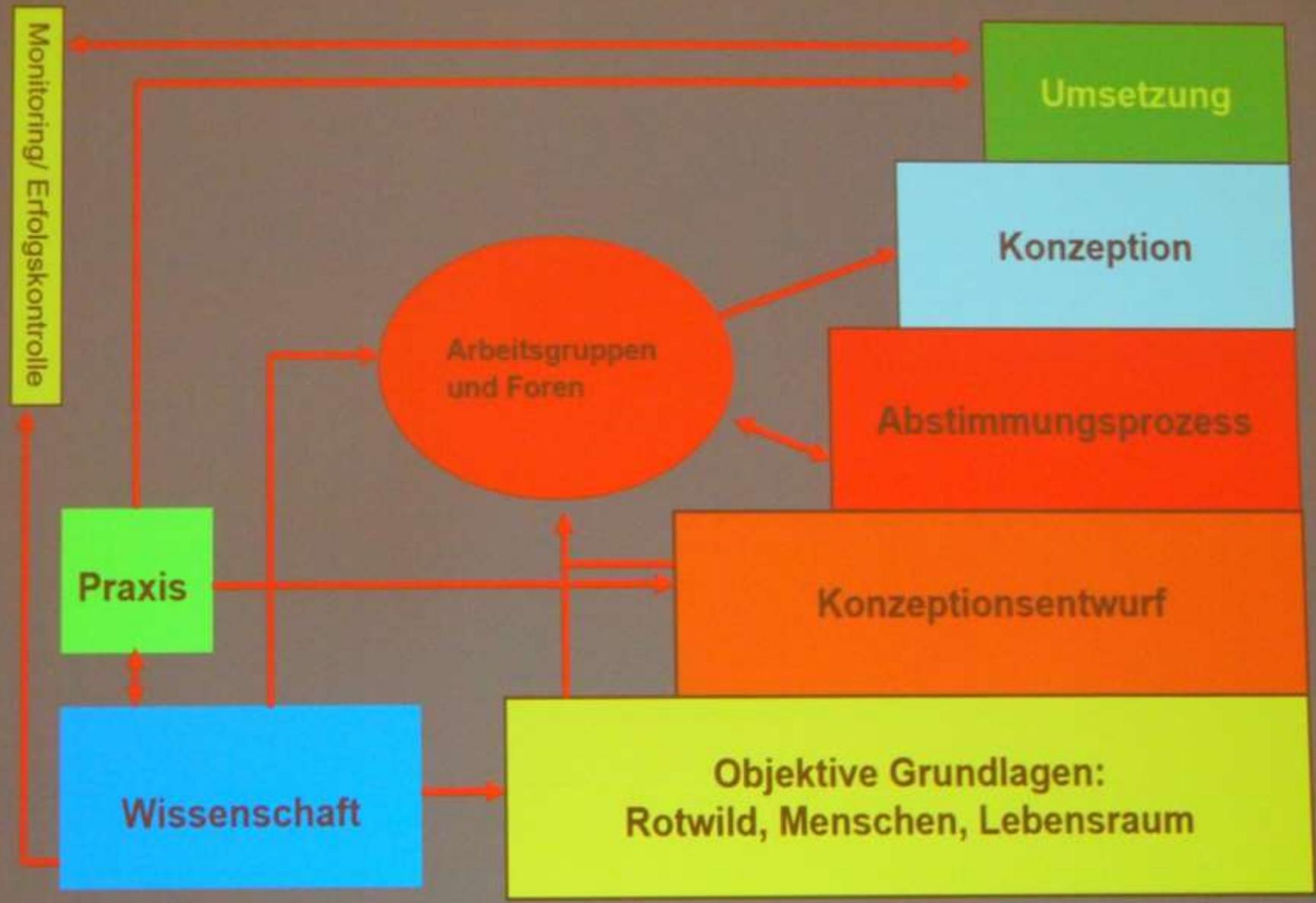
Nutzungskonzept Schalenwildarten

Projektdauer: 5 Jahre

Umgang mit dem Rothirsch auf  
großen Naturschutzflächen muss  
hinterfragt werden!



# Treppe der Konzeptionsentwicklung



Jagd

←JWMG→

Wildtiermanagement

### Jagdrecht

Jagdausübung + Nachhaltige Nutzung

### Abwehr von Schäden

Wildschäden, Beeinträchtigung Biodiversität, Tierseuchen, Wildunfälle; Konflikte Siedlungsraum

### Hege

Populations-sicherung; Erhaltung und Gestaltung von Lebensräumen; Stabilisierung bedrohter Arten

### Wildtier-monitoring

- Monitoring Jäger
- Wildtierbericht

### Forschung

- Wildforschungsstelle
- FVA
- Unis/HAWs

### Fachpläne und Fachkonzepte

- Generalwildwegeplan
- Aktionsplan ~~Stuerrum~~
- Rotwild-Konzeptionen
- ~~Stuerrum~~ Niederwild
- Schwarzwildkonzepte

### Information Beratung

- Wildtierbeauftragte
- Wildtiere im Siedlungsraum
- Internetplattform Wildtiere
- Störung von Wildtieren
- Akzeptanzprojekt Großraubtiere

Grundbesitzer + Jagdausübungsberechtigte

öffentliche Aufgabenträger



Friedrich Burghardt  
Nationalpark Nordschwarzwald

Prozessschutz für den Rothirsch –  
zwischen Illusion und Vision

Sicherung der natürlichen Entwicklung:

Ich schütze was ich nütze oder was mir  
gefällt!

Prozessschutz – Eigenwert der Natur!

Offenlandbereiche schaffen!

25 % der Fläche ohne Eingriffe

Später 90 % Schutz durch nachhaltige  
Nutzung

10 % Prozessschutz, weil

**Rotwild ist anpassungsfähig!**



Schutzprinzip „nachhaltige Nutzung“

„Ich schütze was ich nütze oder was mir gefällt“

Schutzprinzip „Prozessschutz“

„Eigenwert der Natur“

In einem NLP geht es nicht in erster Linie um den Schutz bedrohter Arten...

In einem NLP geht es nicht um den Schutz bestimmter Vegetationsformen...

In einem NLP geht es nicht in erster Linie um Biodiversität...

In einem NLP geht es nicht in erster Linie darum, Touristen viele Tiere zu zeigen...

In einem Nationalpark geht es  
in aller erster Linie um den  
Schutz ungelenkter, vom  
Menschen also möglichst  
wenig beeinflusster Prozesse  
auf möglichst großer Ebene  
über einen möglichst langen  
Zeitraum.

„Die Sicherung der natürlichen Entwicklung bedeutet, dass der Mensch nicht lenkend oder gestaltend in das Naturgeschehen eingreift. Es wird kein bestimmter Zustand oder ein bestimmtes, vom Menschen gewünschtes Bild eines Lebensraumes angestrebt, sondern der Lebensraum soll sich ausschließlich so entwickeln, wie die Natur dies vorgibt, unabhängig davon, ob es dem Menschen gefällt oder nicht. ...“

Auf Flächen, die exklusiv dem Naturschutz vorbehalten sind, könnten Wirkungen der Wiederkäuer weitgehend konfliktfrei zugelassen werden.

Doch selbst in den meisten unserer Nationalparke wird Rotwild und anderes Schalenwild auf der überwiegenden Fläche „gemanagt“ und die Natur vor sich selbst bewahrt.



**Gebt den Wildtieren mehr Lebensraum**

[www.DeutscheWildtierStiftung.de](http://www.DeutscheWildtierStiftung.de)